

Medien-Information

06. Oktober 2017

Kernkraftwerk Krümmel: Alle abgebrannten Brennelemente sind im Zwischenlager

GEESTHACHT/KIEL. Aus dem abgeschalteten Kernkraftwerk Krümmel befinden sich seit gestern (5. Oktober) alle bestrahlten Brennelemente im Standort-Zwischenlager. Das teilte die schleswig-holsteinische Reaktorsicherheitsbehörde (Energiewendeministerium) heute in Kiel mit.

Die Einlagerungskampagne hatte sich über mehr als ein Jahr erstreckt. 989 Brennelemente aus dem zurückliegenden Reaktorbetrieb sind von der Vattenfall-Betreiber-Gesellschaft mit Zustimmung der Reaktorsicherheitsbehörde dem Brennelement-Lagerbecken entnommen, in insgesamt 20 CASTOR-Behälter eingeladen und schließlich in das Zwischenlager verbracht worden. Jede Beladung wurde von behördlich beauftragten Sachverständigen in vollem Umfang begleitend kontrolliert. Besonderheiten, die den Beladungen und Einlagerungen entgegengestanden hätten, wurden dabei nicht festgestellt.

Damit ist eine nach Antragslage wesentliche Voraussetzung für die Stilllegung und den Abbau des Kernkraftwerks Krümmel erfüllt. Umwelt- und Energiewendeminister Robert Habeck erklärte: "Ich danke allen Beteiligten für die Arbeit. Nun ist das zweite Kernkraftwerk in Schleswig-Holstein frei von Brennelementen. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum vollständigen Rückbau. Wir kommen voran." Durch die Einlagerung der Brennelemente in Zwischenlagern könnten die Kernkraftwerke sicherer und mit weniger Strahlenbelastung für das Personal zurückgebaut werden. Auch für die Sonderbrennstäbe in Krümmel sei eine Lösung in Sicht.

Hintergrund:

Insgesamt befinden sich in dem für 80 CASTOR-Behälter konzipierten Lagergebäude jetzt 41 Behälter mit 2081 Brennelementen, die sämtlich aus dem Betrieb des Kernkraftwerks Krümmel stammen. Die Aufbewahrung im Standortzwischenlager ist für 40 Jahre (gerechnet vom Datum der ersten Einlagerung) genehmigt. Aus der Zwischenlagerung sollen die Brennelemente in ein Endlager für hochradioaktive Abfälle verbracht werden.

Die Standortsuche für ein solches Endlager hat auf Grundlage des Standortauswahlgesetzes gerade neu begonnen und soll bis zum Jahr 2031 abgeschlossen sein.

Im Lagerbecken des Kernkraftwerks sind derzeit noch 78 Einzelbrennstäbe, die im Laufe der Betriebszeit wegen festgestellter Auffälligkeiten aus einzelnen Brennelementen entnommen wurden, sowie ein bestrahltes, noch zu demontierendes Brennelement mit 76 Brennstäben. Dieses kann aufgrund einer geometrischen Abweichung nicht in einen Castor-Behälter eingebracht werden. Für die Entsorgung dieser insgesamt 154 Sonderbrennstäbe hat die Betreibergesellschaft die Einlagerung in spezielle Köcher beantragt, die wiederum dann in einem CASTOR-Behälter untergebracht werden sollen. Das Genehmigungsverfahren für die Einlagerung von defekten Einzelstäben in einem CASTOR ist als Pilotverfahren für weitere Kernkraftwerke beim zuständigen Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit anhängig.

Das seit Mitte 2009 abgeschaltete Kernkraftwerk Krümmel hat mit der Atomgesetzänderung von 2011 die Berechtigung zum Leistungsbetrieb verloren. Die Betreibergesellschaft beantragte im August 2015 bei der schleswig-holsteinischen Reaktorsicherheitsbehörde die Stilllegung und den Abbau des Kernkraftwerks. Im Antrag ist unter anderem die Brennelementfreiheit des Kernkraftwerks als Voraussetzung für den Beginn von Abbaumaßnahmen genannt. Diese hier gewählte Variante der Stilllegung ist auch nach Auffassung der Behörde vorzugswürdig gegenüber einem Abbau des Kernkraftwerks "um die Brennelemente herum".